Bericht über die September-Sitzung 1909.

Verhandelt Berlin, Montag, d. 6. Sept., abends 8 Uhr im Architekten-Vereinshause, Wilhelmstr. 92.

Anwesend die Herren Krause, Jung, Haase, Schnöckel, K. Neunzig, Hesse, O. Neumann, Deditius, Reichenow, Schalow, Heinroth.

Als Gäste die Herren Miethke, R. Neunzig, Kracht, Hilzheimer und Frau Heinroth.

Vorsitzender Herr Schalow, Schriftführer Herr Heinroth.

Der Vorsitzende spricht sein lebhaftes Bedauern aus, die erste Sitzung nach den Ferien mit der Nachricht von dem Hinscheiden eines unserer älteren Mitglieder eröffnen zu müssen. Am 30. August ist in Leipzig Eugène Rey im zweiundsiebzigsten Lebensjahre verstorben. Unserer Gesellschaft hat er seit dem Jahre 1865 angehört.

Rey war Berliner von Geburt, geboren im Jahre 1838. In Halle besuchte er die Schule und studierte später Chemie. Nachdem er promoviert, widmete er sich ganz seinen zoologischen Studien, die ihn von Jugend auf beschäftigt hatten. Im Jahre 1869 unternahm er eine Reise nach Portugal, damals zoologisch unbekannt, wie es heute auch noch ist. Die Ergebnisse der Reise beabsichtigte er in einem gröfseren Werke zu veröffentlichen. Leider gelangte dieser Plan nicht zur Ausführung und Rey publizierte nur ein Verzeichnis der von ihm beobachteten und gesammelten Vögel (Journ. f. Ornith. 1872). Nach der Rückkehr von der portugisischen Reise begründete Rey in Leipzig eine Naturalienhandlung, welche sich vornehmlich mit der Beschaffung und dem Verkauf ornithologischer und oologischer Objekte befafste. Nach einigen Jahren des Bestehens wurde das Geschäft wieder aufgelöst, und Rey lebte nun in Leipzig als Privatmann ganz seinen oologischen Neigungen.

Von den vier Männern, die nach der klassischen Periode oologischer Forschung in Deutschland, die durch Naumann, Baldamus, Paefsler, Thienemann charakterisiert wird, für die Weiterführung oologischer Arbeit bei uns tätig waren, ist nur noch einer am Leben: Adolf Nehrkorn. Die drei übrigen Kutter, Kuschel und Rey sind schon dahingegangen. Von den letztgenannten dürfte Rey derjenige sein, der literarisch am meisten für seine Wissenschaft tätig gewesen ist. Gleich Kutter, der ihn durch umfassenderes Wissen übertraf, suchte auch Rey am Ende der Dinge die Oologie zur Gewinnung allgemeiner Gesichtspunkte für eine systematische Gruppierung der Vögel nutzbar zu machen. Allerdings mit demselben negativen Erfolg wie vor ihm Baldamus, O. des Murs und Friedrich Kutter. Von Rey's sehr zahlreichen Veröffentlichungen dürfte sein Buch: Die Eier der Vögel Mitteleuropas, welches lediglich einen beschreibenden Text zu den Eiertafeln des neuen

Naumann gibt, für jüngere Oologen mannigfache Anregung bieten. Wichtiger sind seine vielen Arbeiten über die Fortpflanzung des Kuckucks, die von bleibendem Wert in der oologischen Literatur sein werden. Hoffentlich wird Rey's grofse Sammlung von Eiern des *Cuculus canorus*, die die Belegstücke zu seinen Arbeiten enthält, nicht zerstückelt werden, sondern als ein Ganzes der Wissenschaft erhalten bleiben.

Die Anwesenden ehren das Andenken an den Dahingeschiedenen durch Erheben von den Sitzen.

Herr Heinroth berichtigt auf Ersuchen des Herrn Dr. Flöricke den Bericht über die März-Sitzung d. J. (S. 502.) dahin, dafs dieser Herr nicht dem vom Kosmos-Verlag angeregten Tier- und Pflanzenreservat vorstehen soll, sondern lediglich den Aufruf dazu unterzeichnet hat.

Herr Reichenow teilt mit, dafs das Zustandekommen des internationalen Ornithologen-Kongresses von 1910 für Berlin nun gesichert ist. Derselbe soll zu Ende Mai oder Anfang Juni stattfinden, und Herr Reichenow richtet die Bitte speciell an die jüngeren Mitglieder um tätige Mithilfe bei den Tagungen. Herr Dr. Brühl, Kustos am Institut f. Meereskunde, wird die Geschäfte des Generalsekretärs übernehmen. Herr Reichenow bespricht hierauf die eingegangene Literatur, und Herr Hilzheimer verliest einen Abschnitt aus einen dem 13. Jahrhundert angehörenden Werk. Es ist darin eine Zusammenstellung deutscher und lateinischer Vogelnamen enthalten, die z. T. ganz und gar nicht mehr den jetzt gebräuchlichen Bezeichnungen entsprechen.

Herr K. Neunzig berichtet über einen Zuchterfolg Zollikofers (St. Gallen). Eine weibliche Blaumeise und eine männliche Lasurmeise erzielten Nachkommen, die vielleicht die Form *P. pleskei* darstellen. Die Umfärbung dieser Vögel ins Alterskleid bleibt noch abzuwarten. Ferner hat ein Herr aus Australien Herrn Neunzig mitgeteilt, dafs die rotköpfige und die schwarzköpfige Goulds-Amadine nebeneinander vorkommen, also wohl nur als Varietäten einer Art aufzufassen sind. Dasselbe soll für *Poëphila acuticauda* und *P. hecki* gelten.

Herr Heinroth teilt mit, dafs er im Laufe des letzten Monats mehrere Trupps Kreuzschnäbel im Berliner zoologischen Garten angetroffen habe; in früheren Jahren wurden diese Vögel daselbst nicht beobachtet. Ob es sich dabei um den Kiefern- oder Fichtenkreuzschnabel handelt, konnte nicht festgestellt werden.

Herr Kracht berichtet von 5 Kreuzschnäbeln, die im Sommer bei Madrid erlegt worden sind, angeblich eine grofse Seltenheit. Herr Schalow meint hierzu, dafs es sich dabei vielleicht um Brutvögel handeln könne, denn auf den Balearen sei *Loxia* beheimatet.

Dr. **O. Heinroth.**